

Umweltkommunikation MitWirkung

Das Bundesamt für Umwelt BAFU und der Umweltrat für Europa EOBC laden ein zur siebten Umweltbeobachtungskonferenz. Die Veranstaltungsreihe dient dem Erfahrungsaustausch und der Verbesserung der Umweltbeobachtung in Europa.

Ich höre und vergesse, ich sehe und behalte, ich handle und verstehe. (Konfuzius)

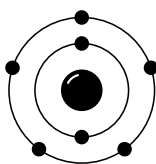
Der Umweltbericht der europäischen Umweltagentur von 2015 ist zum Schluss gekommen, dass „...wahrscheinlich weder Umweltmassnahmen allein noch wirtschafts- oder technologiebedingte Effizienzverbesserungen ausreichend sein werden, um die Leitidee 2050 („Living well within the ecological limits of the planet“) zu verwirklichen. Stattdessen wird gutes Leben innerhalb der planetaren Belastbarkeitsgrenzen grundlegende Veränderungen der Produktions- und Verbrauchssysteme erfordern, welche die Grundursache der Umwelt- und Klimabelastungen darstellen“ (EUA, 2015).

Der „gesellschaftliche Wandel“ oder auch „tiefgreifende, gesellschaftliche Transformation“ sind sowohl in der Umweltberichterstattung als auch der Nachhaltigkeitsdiskussion angekommen. Unter der Annahme, dass sich die Gesellschaft in eine aus Umweltsicht nachhaltige Richtung transformieren soll, widmet sich die Umweltbeobachtungskonferenz 2018 folgender Leitfrage: Wie kann Kommunikation von Umweltthemen zum gesellschaftlichen Wandel beitragen? Am Anfang steht die inhaltliche Diskussion zu Planetaren Belastbarkeitsgrenzen und gesellschaftlichen Transformationen. Vor diesem Hintergrund werden drei aus Umweltsicht zentrale Themen, nämlich Biodiversitätsverlust, Stickstoffkreislauf und Landnutzungswandel vertieft betrachtet. An der Konferenz werden neun Fragestellungen diskutiert:



Biodiversitätsverlust

- 1 Wie kommunizieren wir die komplexen Zusammenhänge, zentrale Risiken und Herausforderungen, die sich im Bereich Biodiversität für die Gesellschaft stellen?
- 2 Wie können wir die Menschen für Artenvielfalt begeistern und erreichen, dass sie sich für den Erhalt der Biodiversität auch einsetzen?
- 3 Wie können wir die Akzeptanz für Schutzmaßnahmen erreichen, die die Bewegungsfreiheit des Menschen beschränken?



Stickstoffkreislauf

- 4 Wie können wir die zentralen Risiken und Herausforderungen für die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Stickstoffproblematik wirkungsvoll erklären?
- 5 Vom Wissen zum Handeln: Wie können wir die Akteure motivieren und den Erfolg von Kommunikationsmassnahmen messen?
- 6 Wie könnten wir mittels Kommunikation das Momentum für eine Veränderung der Stickstoffgesetzgebung schaffen und begleiten sowie politischen Handlungsdruck erhöhen?



Landnutzungswandel

- 7 Wie können wir die Bedeutung, die Risiken und die Konsequenzen von Landnutzungswandel kommunizieren?
- 8 Was kann die Einzelperson tun und wie kommunizieren wir das? Was können andere Akteure erreichen?
- 9 Mobilität und Landschaftsverbrauch sind eng miteinander verknüpft: Wie können wir diese Verknüpfung erlebbar machen und Anreize für Alternativen schaffen?

Vorgehen

Das Medium ist die Botschaft! (McLuhan)

Wenn wir von Wandel reden, liegt es auf der Hand: Warum nicht damit beginnen, das Format der Umweltbeobachtungskonferenz zu transformieren?

Wir möchten nicht nur zum theoretischen Diskurs einladen, sondern unsere Ideen herstellen – das Medium ist die Botschaft!

Wir möchten die Teilnehmenden dazu einladen, aus den gewohnten Gedankenwelten auszubrechen, „fachfremde“ Arbeitsweisen und ungewohnte Arbeitsinstrumente auszuprobieren und damit vielleicht auch andersartige Resultate zu schaffen. In Workshops, in denen ExpertInnen zu Kommunikationsthemen ihr Wissen weitergeben, und mit einem Labor, in dem Ausprobieren erlaubt ist, möchten wir nach neuen Ideen forschen.



Vorträge

Die Themen der Konferenz werden in vier Inputvorträgen eingeführt. Die Referierenden erläutern die Kernbotschaften, die wichtigsten Stakeholder und die kommunikativen Herausforderungen ihres Fachgebietes. Der erste Vortrag zu den Planetaren Belastbarkeitsgrenzen bildet den Rahmen, während die drei weiteren Vorträge den inhaltlichen Hintergrund zu den Fragestellungen der Konferenz liefern.

Planetare Belastbarkeitsgrenzen

Biodiversitätsverlust

Stickstoffkreislauf

Landnutzungswandel



Workshops

In den Workshops können sich die Teilnehmenden mit einem der vier Themen etwas vertiefter auseinandersetzen. Die Workshops werden geleitet von ExpertInnen und beginnen mit einem kurzen Inputreferat. Die Themen werden in einer kleinen Aufgabe und einer Diskussionsrunde vertieft.

Umweltpsychologie: Vom Knowledge-Action Gap bis zu Nudging

Daten- & Informationsvermittlung: Von der Visualisierung bis zum sinnlichen Naturerlebnis

Medienformate: Vom Buchdruck über Social Media zur virtuellen Realität

Zielgruppenspezifische Kommunikation: Von digitalen Nomaden bis zur Politik



Labor

Im zweiten Teil der Konferenz werden wir uns den Herausforderungen in der Kommunikation in den Bereichen Biodiversitätsverlust, Stickstoffkreislauf und Landnutzungswandel annehmen. In Gruppen von 6 Personen werden in einem geführten Prozess Lösungsideen erarbeitet.

Die Arbeiten werden mittels Methodik Design Thinking & Doing durchgeführt. Diese Methodik ist ein partizipativer Designansatz, der von der Generierung von Erkenntnissen über den Endnutzer (Verstehen), der Ideenfindung (Erkunden), dem Prototypenbau (Modellieren) bis zur Umsetzung (Testen) reicht.

Im Labor widmen sich die Gruppen einer thematischen "Wie können wir das lösen ...?"-Herausforderung. Kreative Übungen leiten von der Analyse zur Ideenfindung und ersten Prototypen. DesignstudentInnen unterstützen diesen Prozess, helfen bei der Visualisierung und beim Prototypenbau.

Der Abschluss der Konferenz bildet eine kleine Ausstellung zu den in den Labors gebauten Prototypen.

Tagesprogramm 4. Dezember 2018

Ab 9:00 **Ankunft und Empfang**
09:30-10:00 **Begrüßung und Einführung Konferenz**
10:00-11:30 **Vorträge**



Planetare Belastbarkeitsgrenzen

Dieter Gerten

*Koordinator Earth Modelling and Head of Flagship Activity OPEN, Institut für Klimafolgenabschätzung Potsdam/D.
Professor für Klimasystem und Wasserhaushalt im Globalen Wandel, Humboldt-Universität Berlin/D.*

Biodiversitätsverlust

Markus Fischer

*Direktor des Instituts für Pflanzenwissenschaften und des Botanischen Gartens der Universität Bern/CH.
Chair IPBES Regional assessment on biodiversity and ecosystem services for Europe and Central Asia.*

Stickstoffkreislauf

Andreas Prueß

Koordinator StickstoffBW und Bund-Länder Fachgespräch Stickstoffbilanz, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, Karlsruhe/D.

Simone Richter

Leiterin des Fachgebiets II 4.3 Luftreinhaltung und terrestrische Ökosysteme am Umweltbundesamt Dessau-Roßlau/D.

Landnutzungswandel

Thomas Schauppenlehner

Senior Scientist Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung ILEN, Universität für Bodenkultur Wien/A.



11:30-13:00 Workshops

Parallele Veranstaltungen

Einführung – Bundesamt für Umwelt, Bern/CH

Umweltpsychologie

Hannah Scheuthle

*Umweltpsychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin BAFU, Bern/CH.
Mitglied des Beirats der Initiative Psychologie im Umweltschutz IPU Schweiz.*

Daten- & Informationsvermittlung

Frank Heidmann

Professor für Mensch-Maschine Interaktion, Interaction Design Lab, Fachhochschule Potsdam/D.

Medienformate

Wilhelm Deitermann

Leiter der Pressestelle im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen LANUV, Recklinghausen/D.

Zielgruppenspezifische Kommunikation

Julia Wippersberg

*Senior Lecturer am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien/A.
Präsidentin des Public Relations Verband Austria.*

13:00-14:00 Stehlunch



14:00-18:00 Labor

Leitung: Jan-Christoph Zoels, Experientia

Unterstützung durch StudentInnen im Fach Design (Fachhochschule Design, Potsdam/D, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz/A, Hochschule der Künste, Bern/CH) und FachexpertInnen

Biodiversitätsverlust (Labors 1-3)

- 1 Komplexe Zusammenhänge kommunizieren
- 2 Menschen für Artenvielfalt begeistern
- 3 Akzeptanz für Schutzmassnahmen erreichen

Stickstoffkreislauf (Labors 4-6)

- 4 Risiken und Herausforderungen erklären
- 5 Vom Wissen zum Handeln
- 6 Momentum für eine Stickstoffgesetzgebung schaffen

Landnutzungswandel (Labors 7-9)

- 7 Bedeutung von Landnutzungswandel kommunizieren
- 8 Was kann die Einzelperson tun?
- 9 Akzeptanz für Massnahmen erreichen

18:00-21:00 Austausch bei Essen und Trinken auf der Plaza

Tagesprogramm 5. Dezember 2018

Ab 9:00 **Ankunft und Empfang**
09:15 **Begrüssung und Reflexion des ersten Tages**



09:30-10:30 **Ausstellung**

09.30-10.30 **Aufbau der Ausstellung**
Die Labor-Teams stellen ihre Entwürfe fertig und präsentieren diese in einer Popup-Ausstellung.

10.30-12:00 **„Speed Dating“ der Ideen**
Die Labor-Teams präsentieren ihre Ideen im Austausch mit den anderen Gruppen.

12:00-12:30 **Preisverleihung**
Eine Jury zeichnet die besten Ideen der KonferenzteilnehmerInnen aus.

12:30-13:00 **Abschluss Konferenz**

Abschliessende Reflexion

Günther Turian

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart/D.

13:00 **Stehlunch**

Logistik

Zielpublikum

Umwelt-, Natur-, und Landwirtschaftsfachleute mit Interesse an Kommunikation oder Kommunikationsaufgaben, Umwelt- und NachhaltigkeitsberichterstellerInnen, Kommunikationsfachleute (Behörden), Medienschaffende, Umwelt- und Naturschutzverbände, VertreterInnen von NGOs.

Organisation

Bundesamt für Umwelt BAFU und Umweltrat für Europa EOBC.

Tagungsgebühren

Keine

Anmeldung

www.bafu.admin.ch/ubk18

Via Website bis am **05.11.2018**.

Bemerkung: Da die beiden Konferenztage aufeinander aufbauen, können einzelne Tage nur in Ausnahmefällen gebucht werden.

Ort

Stufenbau, Bern, Schweiz

Information

Brigitte Reutter und Karin Fink

Sprecherinnen des Organisationskomitees

Bundesamt für Umwelt (BAFU), Sektion Umweltbeobachtung, CH-3003 Bern

Tel. +41 58 463 07 32, Tel +41 58 462 58 32

brigitte.reutter@bafu.admin.ch, karin.fink@bafu.admin.ch

Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



umweltbundesamt^U
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT